

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 22.

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger.“

Fernsprecher 22.

Nachweislich
größte Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal M. 1.00 für Eltville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr.) — Inseratengebühr: 20 J die einspaltige Petit-Zeile. Reklamen die Petit-Zeile M. 3.00.
Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 41.

Eltville, Samstag, den 24. Mai 1919.

50. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

an die Bürgermeister und die Bevölkerung!

Es wird in Erinnerung gebracht, daß alle Anträge, welcher Art sie auch sein mögen, (Telephon, Transportgenehmigungen usw. usw.) unbedingt an den militärischen Kreisverwalter zu richten sind.

Jeder Verstoß gegen diese Bestimmung, die absoluten Charakter trägt, kann nur Vergewaltigungen bei Befolgung der Anträge verursachen, denn letztere werden sämtlich dem Kreisverwalter zur Prüfung und Stellungnahme zugesandt. Auf der anderen Seite hat die Nichtbefolgung dieser Bestimmung die Verfolgung des Schuldigen vor den Militärgerichten zur Folge.

gez. Lacroix.

F. B. 221. Müdesheim, den 17. Mai 1919.

Veröffentlicht im Auftrage des milit. Kreisverwalters.

Der Landrat.

(6007)

Bekanntmachung

Es wird der Bevölkerung in Erinnerung gebracht, daß alle Änderungen der geltenden Verordnungen und Bestimmungen gemäß Anordnung des militärischen Kreisverwalters in den Zeitungen des Rheingaukreises veröffentlicht werden.

Einige Personen glaubten aus Nachrichten in Wiesbadener Zeitungen folgern zu können, daß die Stunden, zu denen der öffentliche Verkehr erlaubt ist, eine Änderung erfahren hätten. Dies ist ein Irrtum, auf welchen hingewiesen werden muß, damit die Betreffenden sich vor Strafen schützen. Die Verkehrsstunden bleiben bis auf weiteres festgesetzt von 4 Uhr morgens bis 22 Uhr 30 abends.

Der milit. Kreisverwalter

gez. Lacroix.

Veröffentlicht im Auftrage des milit. Kreisverwalters.

Müdesheim, den 19. Mai 1919.

Der Landrat.

Bekanntmachung

F. B. 223. Müdesheim, den 19. Mai 1919.

Verurteilungen deutscher Staatsangehöriger, die durch

das Kriegsgericht des Hauptquartiers der X. Armee in der Sitzung vom 9. Mai 1919 ausgesprochen wurden:

Soegen, August, Fälschung und Gebrauch von gefälschten Reiseausweisen, 8 Monate Gefängnis 500 fr. Geldstrafe.

Doll, August, Diebstahl, 2 Monate Gefängnis.

Schwarz, Leo, Gebrauch von gefälschten Reiseausweisen, 2 Monate Gefängnis 1000 fr. Geldstrafe.

Der Landrat.

(6010)

Bekanntmachung

F. B. 222. Müdesheim, 19. Mai 1919.

Deutsche Kriegsgefangene aus den besetzten Gebieten.

Um eine schnelle Durchführung der Maßnahmen zu erleichtern, die zu Gunsten der Kriegsgefangenen aus den besetzten Gebieten getroffen werden könnten, werden alle Einwohner der von den französischen Armeen besetzten Zonen aufgefordert, soweit sie Verwandte in Gefangenschaft haben, deren regelrechter und gesetzlicher Wohnsitz im besetzten Gebiet sich befindet und soweit solche sich z. B. als Kriegsgefangene in Frankreich aufhalten, diese dem örtlichen militärischen Kreisverwalter zu melden, und zwar derart, daß für jeden Gefangenen ein besonderes Blatt aufgestellt wird, enthaltend folgende Angaben:

1. Kompanie oder Verband, welchem der Gefangene in Frankreich angehört,
2. Namen (in großen Buchstaben) lateinisch wie in Buchdruckereien stichlich, also z. B. Klein und Bornemann,
3. Tag und Ort der Geburt,
4. Gemeinde, in welcher der Gefangene seinen gesetzlichen Wohnsitz hat,
5. Adresse unter welcher ihm Briefe übersandt werden; Blatt überhandt durch: ... Namen der dem Bogen ausfüllenden Verwandten. Beglaubigung durch die Bürgermeisterei des gesetzlichen Wohnorts des Gefangenen.

Die Bürgermeister der einzelnen Gemeinden, in denen Kriegsgefangene ihren gesetzlichen Wohnsitz haben, können die Initiative ergreifen und die in Frage kommenden Bogen ausfüllen. Grundsätzlich müssen die betr. Bogen durch die Bürgermeister der Orte, in welchem die Kriegsgefangenen ihren Wohnsitz haben, hinsichtlich der Erklärung beglaubigt werden.

Durch diese Erhebungen wird in keiner Weise die endgültige Entscheidung der französischen Regierung in der Angelegenheit berührt. Einreichung der Bogen hat durch die Bürgermeister bis zum 28. ds. Mts. spätestens zu erfolgen, nachdem sie — wie vorgesehen — hinsichtlich der Angaben beglaubigt sind.

(6008)

gez. Lacroix.

Bekanntmachung

Die Landwirte und diejenigen Personen, die Felder oder Grundbesitz haben, müssen den an sie ergangenen Ladungen betr. Ernteschänerhebung unbedingt Folge leisten, da wir sonst nicht in der Lage sind, die Ernteschänerhebung gemäß den bestehenden Bestimmungen durchzuführen. Bei Nichterscheinen auf Grund der Vorladung müssen wir evtl. krosend gegen die Säumigen vorgehen.

Eltville, den 20. Mai 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die Abfuhr von Holz und dergleichen aus den Gemeindewaldungen ist an Sonn- und Feiertagen verboten. Zuwiderhandlungen werden strengstens bestraft.

Eltville, den 20. Mai 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die Schafhalter machen wir darauf aufmerksam, daß die diesjährige Schafschur in normaler Weise ausgeführt werden muß und daß die Wolle Eigentum des Besitzers der Schafe ist. Ein Verkauf oder an den Handel bleibt verboten, ebenso ein Transport der Wolle ohne vorherige Genehmigung.

Nähere Bestimmungen werden noch erlassen.

Eltville, den 7. Mai 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:

Als verloren:

eine Brieftasche mit Inhalt,

eine goldene Damenuhr mit kurzer Kette.

Als gefunden:

ein Gelbbetrag.

Die Finder bezw. Verlierer wollen ihre Rechte auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 1, geltend machen.

Eltville, den 19. Mai 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Der Tag der Abrechnung.

Roman von A. von Tresselt.

(Nachdruck verboten.)

(47. Fortsetzung.)

Seltam war Magnus zumeist. Er wandelte hier doch heute zum ersten Male, aber ihm war, als seien Weg und Stege ihm vertraut, als kenne er das alles seit langer Zeit. Freilich, sein Vater hatte ihm Schloß und Park oft genug geschildert, aber daher konnte dieses heimliche Wohlgefühl nicht kommen, denn auch andere Schlösser hatte der Vater ihm beschrieben, ohne daß er ähnlich dabei empfunden hätte, als er sie später besichtigte.

Dann standen sie vor dem Bassin, auf dessen klarem Wasser die märchenhaften, schneeweißen Blüten vollentfaltet schimmerten.

„Die Lotosblumen erwarten ihr holdes Schwesterlein“, zitierte Volmer halblaut, mit einem heißbedeutenden Blick, vor welchem Edith erbebend die Wimpern senkte.

Zögernd, und doch wie von einer unsichtbaren Macht getrieben, nahm er Ediths Hand, preßte seine Lippen darauf und hielt sie mit festem Druck umspannt.

Aber da fühlte er plötzlich den Verlobungsring, und jah ließ er die schlante, weiche Mädchenhand los...

Hochfeld schickte das Fräulein mit einem Auftrag hinaus und fuhr seine Gattin mit unterdrückter, doch zornentstellter Stimme an:

„Wie kommst du dazu, einen wildfremden Menschen in unser Haus zu bringen! Dieser Amerikaner, der ebenso liegend deutsch spricht, wie du und ich, ist mir antipathisch. Ich wünsche ihn nicht wiederzusehen! Entschuldige mich mit Unwohlsein, oder was dir sonst vorkommt er-

scheint, ich nehme den Tee in meinem Zimmer!“

Die Baronin wußte nicht, was sie hiervon denken sollte. So außer sich geriet ihr Gatte nur äußerst selten. Aber er mußte tatsächlich schwer leidend sein, man sah es ihm an. Ehe sie ein Wort erwidern konnte, war er ins Haus gegangen.

Hätte die Gattin ihn nur gesehen, wie er in seinem Zimmer zusammenbrach, ein Bild des Jammers, der Ver-
nichtung, ihr Entsetzen wäre unbeschreiblich gewesen.

„Jetzt kommt die Stunde der Abrechnung“, murmelte er, „das ist ein Spion, von meinem Bruder abgeschickt, um zu tundschaften. Wolfgang lebt, er befindet sich in meiner Nähe und wird mich durch sein Erscheinen überraschen, Rechenschaft von mir fordern!“ Er rang die Hände, seine Augen starrten in glühender Verzweiflung.

„Was tue ich, wie kann ich den Schlag abwehren, den er gegen mich plant? Wäre nicht eine Kugel die beste Lösung? Ich habe nicht einen Feind, sondern deren zwei in Betracht zu ziehen. Wenn Wellinich erfährt, daß ich der Unheilstäter bin, wird er die Verlobung lösen, mich brandmarken, meine Ehre zertreten. Darf ich es dahin kommen lassen?“

Er stand auf, durchmaß das Zimmer, zerrwühlte sein Haar. Was sollte aus ihnen allen werden? Rächte sich die alte Schuld so furchtbar, daß sie allesamt daran zugrunde gingen? Seine schöne, stolze Edith, sein einziges Kind, die lebensfrohe, reizende Tochter?

Nein, ach nein, dahin durfte es nicht kommen! Er mußte sinnen, auf welche Weise er sich vorbereiten, den Schlag parieren konnte!

Er warf sich in einen Sessel, stützte beide Ellenbogen auf die Knie und aermarterte sein Hirn — lanos ver-

gevoch, bis ihm ein Gedanke kam, an den er sich klammerte wie an einen Strohhalme.

Ediths Hochzeit mußte beschleunigt werden; war sie erst Wellinichs Gattin, dann mußte der wenigstens schweigen, bemüht sein, die ganze Angelegenheit zu vertuschen. Vielleicht hatte sein Bruder dann auch Erbarmen, bewahrte Wellinich gegenüber Schweigen!

„Ach, er hatte geglaubt, es sei längst Gras über die alte Geschichte gewachsen, und nun trat sie in ein neues, höchst gefährliches Stadium.“

In ohnmächtiger Verzweiflung rang er die Hände. Hätte er doch ungeheuren machen können, was er damals getan. Er begriff es jetzt selbst nicht mehr, wie leicht es ihm früher war, zu lügen und zu betrügen. Im Laufe der Jahrzehnte war er ein anderer, ein neuer Mensch geworden, in ehrlichem, heilem Ringen hatte er die moralischen Defekte in seinem Charakter überwunden.

Ohne Ueberhebung durfte er von sich sagen: Ich bin ein guter Mensch geworden, welcher nach wohlverwogenen Grundfäden handelt, nicht um eine Linie von den Gepflogenheiten eines Ehrenmannes abweicht.

Beruhigte ihn diese Sicherheit und Gewißheit einigermaßen, so änderte das allerdings an der gegenwärtigen Sachlage nichts. Die Vergangenheit hob drohend ihr Haupt, die Schuld verlangte Sühne.

Aber mit diesen Erwägungen kam er doch um keinen Schritt weiter. Er war doch hier, um zu überlegen, wie er sich gegen Angriffe wappnen könne.

War es nicht überhaupt richtiger, der Gefahr kühn zu begegnen, anstatt ihr feige auszuweichen?

Was tat er hier in der Einsamkeit seines Zimmers, ließ die Gelegenheit, sich Vorteile zu schaffen, ungenutzt vorübergehen.

Fortsetzung folgt.

Zu den Friedens-Verhandlungen.

Fristverlängerung bis zum 29. Mai.

* **Berlin, 21. Mai.** Den Deutschen ist für die Ueberreichung des Gegenantrags eine Verlängerung der Frist bis zum 29. d. M. gewährt worden.

Verzicht auf die Abtretung Oberschlesiens?

* **Kattowitz, 20. Mai.** Auf Grund eines Telegrammwechsels, welchen die gestern Kattowitz anwesende amerikanische und englische Kommission mit der französischen Regierung gehabt hat, kann die bestimmte Erwartung ausgesprochen werden, daß der Verband auf die Abtretung Schlesiens an Polen noch **nachträglich Verzicht** leistet. Die Bewegungsfreiheit der deutschen Delegierten eingeschränkt.

* **Paris, 20. Mai.** Die Bewegungsfreiheit der deutschen Abgeordneten wird von Donnerstag an eingeschränkt. Auf Veranlassung der Handelskammer Versailles und anderer Handelsorganisationen wird die Benutzung des gesamten Eriant-Parcs den Deutschen nicht mehr zugebilligt. Früher standen ihnen 125 Hektar zur Verfügung, jetzt nur 47 Hektar.

Die neutralen Herzte über die Friedensbedingungen.

* **Stockholm, 21. Mai.** Der Ausschuh der neutralen Herzte, der kürzlich den Ernährungsstand Deutschlands untersuchte, bestehend aus den Professoren Tordenskiöld, Brand-Norwegen, Johansson und Svedelius Nergård-Schweden hat Wilson in einem Telegramm zu bedenken, welche **schweren Folgen die Friedensbedingungen** für die deutschen **Frauen und Kinder** haben müßten, insbesondere wenn Deutschland den größten Teil seiner **Milchkuhe** anliefern soll.

Ministerheine über die Ostfragen.

* **Breslau, 20. Mai.** Der preussische Minister des Innern Heine, der gestern, um sich zu unterrichten, nach Oberschlesien gereist ist, nahm abends in Breslau Gelegenheit, vor einer nach dem Sitzungssaal des Provinziallandtags geladenen Versammlung von Männern aus allen Schichten und Berufen der Provinz eine Erklärung über die Ostfrage abzugeben. Aus seinen Worten klang die Versicherung, daß die Regierung den treu zum Vaterlande stehenden Schlesiern auch ihrerseits die Treue halten wolle. Dazu müßten alle Einwohner ohne Unterschied des Standes und der Partei einig sein. Der Minister wandte sich vor allem an die Arbeiter und Bauern, deren Schicksal in Oberschlesien besonders bedroht ist. In gemeinsamer Arbeit aber gelte es nun, dem schlesischen Volke klar zu machen, was es durch ein Fortbleiben von Deutschland verlieren würde. In seinem Schlußwort betonte der Minister nochmals, daß jedes Mißtrauen schwinden müsse in gemeinsamer Arbeit und im Vertrauen auf die Zukunft des Vaterlandes.

Eine neutrale Stimme.

* **Haag, 20. Mai.** Das ehemalige holländische Kammermitglied, Professor der Rechte van Hamel, meidet dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus Paris: Eine wohlunterrichtete Persönlichkeit sagte mir: Die Friedensbedingungen sind weniger ein Friede als ein Waffenstillstand auf unbeschränkte Zeit. Offenbar rechnet Wilson damit, daß der Völkerverbund innerhalb nicht zu langer Zeit alles in gute Ordnung bringen und daß dann das richtige Verhältnis wieder eintreten wird, sobald die strenger Bedingungen sich selbst verwirklichen. Wahrscheinlich würde er die Bedingungen weniger leicht unterschrieben haben, wenn er der Meinung gewesen wäre, daß die strengen Bedingungen vollständig bis zum Ende aufrechterhalten bleiben sollten. Professor Hamel bedauert schließlich, daß die neutralen Länder nicht vorher verurteilt haben, sich an den Pariser Besprechungen zu beteiligen. Jetzt sieht alles, was die Neutralen angeht, wie Schabenerlay, Forderungen an Deutschland, wirtschaftlicher Austausch, Kohlenlieferungen, Rechte der Schiffahrtshypothesen auf deutsche Fahrzeuge, die dem Verband ausgeliefert werden, auf lockeren Boden. Die Neutralen hätten viel mehr erzielen können, wenn sie sich früher an der Friedenskonferenz hätten beteiligen können.

Keine Auslieferung des Kaisers gefordert.

Das „Journal“ meidet einen beachtenswerten Hinweisung in der Pariser Schiedskommission. Kein Staatsmann verlange mehr, daß an Holland das Verlangen nach Auslieferung des Kaisers gerichtet werde. Die Mehrheit stimmte nur zu, daß Nachschaffung von zweihundertdreißig namhafte gemacht Offizieren und anderer Deutschen gefordert werde.

Die Konsequenzen der Ablehnung.

* **Berlin, 22. Mai.** In der Meinung, daß die neutralen Regierungen in diesen Tagen von der Pariser Friedenskonferenz verständigt worden sind, daß, falls Deutschland die Friedensbedingungen nicht unterschreibt, die Blockade in der schärfsten Form wieder aufgenommen werden soll, schreibt die „D. Allg. Ztg.“: Das deutsche Volk und die deutsche Regierung haben wiederholt zum Ausdruck gebracht, daß sie sich aller Konsequenzen bewußt sind und trotzdem den festen Willen haben, den Frieden in der Fassung des Entwurfs nicht zu unterzeichnen. Auch das Vertrauen zu Herrn Haase wird die Schwierigkeiten nicht beseitigen, die im Falle der Ablehnung für die Entente entstehen können. Die Unabhängigen haben übrigens deutlich erklärt, daß sie nicht geneigt sind, die Regierung zu übernehmen, nur um den Frieden zu unterzeichnen.

Eine neutrale Zone in Norddeutschland.

* **Haag, 22. Mai.** Der „Temps“ meldet, daß außer der Bestimmung bezüglich Schleswigs, die in dem offiziellen Ausgange veröffentlicht wurde, wahrscheinlich in

dem Friedensvertrag auch Bedingung der Bildung einer neutralen Zone enthalten ist, die in der Richtung Nord-Süd von Flensburg bis südlich von Hamburg und in östlicher Richtung von baltisch Stettin bis westlich Hamburg sich ausdehnen wird. In dieser neutralen Zone dürfte Deutschland keine Befestigungen anlegen noch Bäckereien beibehalten. Durch diesen Paragrafen kommen Stettin und Hamburg außerhalb der neutralen Zone.

Politische Uebersicht.

Die Bürgerschaft Berlins gegen Oberbürgermeister Wermuth.

Der Bürgerrat von Groß-Berlin hat sich in seiner Vollversammlung wiederholt mit dem Verhalten des Oberbürgermeisters Wermuth, insbesondere mit Rücksicht auf die Tatsache beschäftigt, daß er in der Stadtverordnetenversammlung vom 8. Mai sein Wort der Ablehnung gegenüber dem Gewaltfrieden der Entente gefunden hat. Der Bürgerrat erklärte einstimmig, daß Oberbürgermeister Wermuth das Vertrauen der Bürgerschaft nicht mehr besitzt und hat von dieser Ansicht dem Oberpräsidenten der Stadt Berlin, sowie den Führern der demokratischen und der bürgerlichen Fraktion der Berliner Stadtverordnetenversammlung in einem Telegramm Kenntnis gegeben.

Die deutschen Opfer des Krieges.

* **Berlin, 21. Mai.** Die Zusammenstellung der Kriegsverluste ist nun bis zum 31. April gemacht worden. Sie beträgt an Toten 1 678 696, an Vermissten, von denen neun Sehtel als tot betrachtet werden müssen, 373 770, so daß ein Gesamtverlust von Toten von über zwei Millionen angenommen werden kann, an Verwundeten 4 202 028. In Gefangenschaft befinden sich noch 615 921. In dieser Zahl sind die Zivilisierungen nicht eingezogen.

Aus dem besetzten Gebiet.

* **Düsseldorf, 21. Mai.** Der Kommandant der belgischen Besatzungsbehörde in dem linksrheinischen Stadtteil Oberkassel-Heerdt hat der Gemeindebehörde wegen eines Ausstandes mitgeteilt, daß, so bald in dem seinen Befehl unterstehenden Bezirk ein Ausstand ausbricht und eine sofortige Verständigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht erzielt werden kann, innerhalb 24 Stunden alle Ausständigen auf das rechte Rheinufer ausgewiesen werden.

* **Wien, 22. Mai.** Der Direktor Kolan der Budapestener früheren Volkspartei und dessen Sohn, der frühere Staatssekretär des Handelsministeriums Sandor Kolan, sowie der frühere Staatssekretär des Handelsministeriums Karfusz wurden aus ihren Wohnungen in Ofen im Automobil zur Kettenbrücke geführt. Dort wurden die beiden Kolan totgeschlagen und darauf in die Donau geworfen. Karfusz mit handelte man schwer und ließ ihn verwundet auf der Straße liegen. Auch der frühere Kriegsminister Graf Sandor Jellacic wurde von den Bolschewiken erschlagen. Im Palais Vassilyan am Theresienring in Budapest haben sich Kommunisten versammelt, die neuerdings Mädchen aus besseren Häusern rauben, vergewaltigen, zwei bis drei Tage bei sich behalten und dann auf die Straße werfen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

□ **Elville, 21. Mai 1919.**

Inverordentliche Stadtverordneten-Sitzung.

Anwesend unter dem Vorsteher des Herrn Stadtverordneten-Vorsitzers Jos. Aht, folgende Mitglieder des Kollegiums: **Nick. Dommert, Peter Fleischer II., Peter Kopp, Dr. Kornbusch, Matz. Kress, Caspar Rau und H. Simon.** Seitens des Magistrats war anwesend Herr Bürgermeister Dr. Reutner.

Der Herr Stadtverordneten-Vorsitzer Aht eröffnete die Sitzung und teilte mit, daß dieselbe wegen Beschlußfähigkeit nicht abgehalten werden kann; es wird deshalb auf Mittwoch, den 28. Mai eine neue Sitzung anberaumt.

□ **Elville, 24. Mai.** Herr Gerichtsassessor Eduard Kremer von hier, Sohn des verstorbenen Weinhandlers Ferdinand Kremer hierseits, ist zum Landrichter in Düsseldorf ernannt worden.

□ **Elville, 22. Mai.** Bei der Auflösung der Geschworenen für die am 23. Juni in Wiesbaden beginnende Schwurgerichtsperiode wurden aus dem Rheingau folgende Herren zu Geschworenen bestellt: **Mahlenbauer Josef, Em. Elville, Emil-Becker Heinrich, Rimmel-Kaentzel, Sattler Heinrich, Eger-Winkel.**

□ **Elville, 23. Mai.** (Die Reichsbanknoten zu 50 Mk.) Es wird beabsichtigt, in kurzer Zeit die Reichsbanknote zu 50 Mk. mit dem Datum vom 20. Oktober 1918, auf deren Vorderseite im Hauptteil die fast quadratische Umrandung und der Text in braunschwarzer Farbe gedruckt ist, aufzurufen. Da die Frist, innerhalb welcher diese Reichsbanknote auch noch als gesetzliches Zahlungsmittel gelten soll, voraussichtlich kurz bemessen und höchstens auf einen Zeitraum von einigen Monaten beschränkt werden wird, empfiehlt es sich, mit der Ablieferung dieses Geldzeichens an die Reichsbank möglichst bald zu beginnen.

□ **Elville, 22. Mai.** Pakete an deutsche Gefangene in englischer Gewalt auf belgischem oder französischem Boden werden nach einer amtlichen Berliner Mitteilung fortan unmittelbar über Köln an ihren Bestimmungsort geleitet, wenn sie keine Bäckereien enthalten. Pakete mit Bäckereien sowie alle anderen Arten von Postsendungen für diese Gefangenen nehmen nach wie vor den Weg über Holland und England. Um sich die schnelle Beförderung der keine Bäckereien enthaltenden Pakete an deutsche Gefangene in englischer Gewalt auf belgischem und französischem Boden zu sichern, haben die

Abseher auf den Paketen und Paketarten zu vermerken: Enthält keine Bäckerei und keine schriftlichen Mitteilungen.

— **Elville, 23. Mai.** (Wie man gesalzene Speck am besten ausläßt.) Eine Hausfrau schreibt uns: Man lege den Speck 48 Stunden ins Wasser, welches man einmal erneuert, nimmt ihn aus dem Wasser und schneidet kleine Würfel, bringt dieselben in einen Topf (eiserne Bräter) unter Zugabe von etwas Wasser und Milch, ein Stückchen Holzohle und etwas geschnittene Zwiebel auf Feuer und kocht die Speckwürfelchen goldgelb aus. Das Fleisch unten am Topf ansehende Salz fündere man ab, da die Speckwürfelchen ohne das Salz milch sind und zum Kartoffelkochen verwendet werden können. Wenn der Speck auf diese Art ausgelassen wird, verliert er jeglichen Beigeschmack und man erzielt den größtmöglichen Fettgewinn.

— **Elville, 22. Mai.** Demokratischer Parteitag. Der allgemeine Parteitag der Deutschen demokratischen Partei, der am 29.—31. Mai zu Cassel stattfinden sollte, ist mit Rücksicht auf die Unsicherheit unserer derzeitigen politischen Verhältnisse bis auf weiteres verschoben worden.

+ **Elville, 23. Mai.** Heute fand in den Räumen der Domänen-Kellerei hierseits die Versteigerung der herrschaftlichen Langwerthe von Simmerich Weine statt, die sich eines guten Besuchs zu erfreuen hatte und nachfolgendes Resultat ergab:

Nr.	Alter	Steigerer	Preis
1918er			
1	595	Falk-Brammigt, Mainz	6120
2	587	Lehlich, Mainz	5700
3	603	Broggitter, Wiesbaden	6700
4	600	S. Rott	7350
5	593	Lehlich, Mainz	7150
6	601	Körner, Rauenenthal	7800
7	596	Stuber, Wiesbaden	8000
8	594	Leo Reutts, Wiesbaden	8810
9	591	Körner, Jos., Rauenenthal	9310
10	589	Lehlich, Mainz	8010
11	601	Röth, Bingen	8090
12	616	Lehlich, Mainz	8010
13	588	Herke, Dettlich	8070
14	582	Lehlich, Mainz	8910
15	600	Kremer, Jos., Dettlich	8070
16	601	Herke, Dettlich	8120
17	604	Körner, Jos., Dettlich	8010
18	608	Lehlich, Mainz	8600
19	594	Broggitter, Wiesbaden	8820
20	600	Röth, Bingen	8010
21	582	Reh, Hotel, Hattenheim	9010
22	618	Broggitter, Wiesbaden	9160
23	605	Bremser, Wiesbaden	8650
24	598	Siebert Söhne, Erbach	8210
25	605	Röth, Bingen	8110
26	606	Körner, Rauenenthal	8080
27	598	Broggitter, Wiesbaden	8510
28	602	Herke, Dettlich	8150
29	605	Lehlich, Mainz	9290
30	589	Sattler, Niederwalluf	8900
31	633	Lehlich, Mainz	9000
32	608	derselbe	9210
33	596	Körner, Rauenenthal	9010
34	607	derselbe	8920
35	607	Herke, Dettlich	8980
36	580	Siebert Söhne, Erbach	8010
37	601	Leo Reutts, Wiesbaden	8780
38	609	Körner, Rauenenthal	8410
39	607	Hennemann-Reutts, Mainz	8810
40	611	Lehlich, Mainz	10300
41	602	Falk-Brammigt, Mainz	10110
42	599	Siebert Söhne, Erbach	14000
43	601	Leo Reutts u. Söhne, Wiesbaden	9920
44	600	Broggitter, Wiesbaden	9210
45	570	Körner, Rauenenthal	9090
46	608	Reutts, Wiesbaden	9000
47	601	Schmidt, Bingen	9400
48	597	Siebert Söhne, Erbach	11020
49	595	derselbe	8730
50	609	Körner, Rauenenthal	9060
51	578	Hennemann-Reutts, Mainz	9710
52	608	Lehlich, Mainz	11880
53	595	Körner, Rauenenthal	11840
54	604	Falk-Brammigt, Mainz	12610
55	605	Broggitter, Wiesbaden	10100
56	598	Lehlich, Mainz	12080
57	600	H. u. Buschmann, Niederich	12200
58	595	Söhnlein, Biekenheim	17080

Im Anschluß hieran fand die Versteigerung der 1918er Weine aus dem Gute des Herrn Rentmeister Kögler statt. Auch diese Versteigerung ergab folgendes Resultat:

Nr.	Alter	Steigerer	Preis
1918er			
1	595	Lehlich, Mainz	5000
2	602	Sattler, Niederwalluf	6000
3	602	Herke, Dettlich	5010
4	601	Reutts, Wiesbaden	5650
5	577	Kremer, Jos., Dettlich	6310
6	607	Siebert Söhne, Erbach	6620
7	649	Leo Reutts, Wiesbaden	6510
8	596	Körner, Jos., Rauenenthal	6010
9	586	Röth, Bingen	6370
10	601	Broggitter, Wiesbaden	6080
11	609	Siebert Söhne, Erbach	7120
12	618	Falk-Brammigt, Mainz	7510
13	595	Körner, Jos., Rauenenthal	7900
14	592	Lehlich, Mainz	7620
15	605	Broggitter, Wiesbaden	7500
16	599	Hennemann-Reutts, Wiesbaden	7590
17	604	Söhnlein, Biekenheim	7460
18	611	Söhnlein, Biekenheim	8810

Im weiteren Anschluß hieran versteigerte Herr Fräulein Senoner seine 1918er Weine und ergab folgendes Resultat:

Nr.	Alter	Steigerer	Preis
1918er			
1	578	Broggitter, Wiesbaden	5610
2	628	derselbe	6280
3	625	Siebert u. Söhne, Erbach	7090
4	620	Broggitter, Wiesbaden	7350
5	611	derselbe	7180
6	636	derselbe	7340

— **Elville, 23. Mai.** (Weiteres Sinken der Spargelpreise.) Auf dem Spargelmarkt in Freinsheim trat ein Preissturz ein. Man notierte für 1. Duz-

ist 80 Pfg. bis 1 Mk. für 2. Qualität 40 bis 50 Pfg. Rabarber 10 Pfg., alles per Pfund.

Elville, 23. Mai. Fahrpreismäßigung auf den preussisch-hessischen Staatsbahnen wird den Arbeitern gewährt, denen zur Frühjahrsvorbereitung und zur Einbringung der Ernte eine auswärtige Arbeitsstelle durch einen der dem Verband deutscher Arbeitsnachweise angehörenden öffentlichen oder gemeinnützigen Arbeitsnachweise, solchen der Landwirtschaftskammern oder der deutschen Arbeitszentrale in Berlin vermittelt worden ist. Die einmalige Fahrt nach der Arbeitsstelle und zurück bis zum 15. Dezember kostet den halben Fahrpreis der 4. Wagenklasse.

Elville, 22. Mai. (Eine Mahnung zur Vorsicht.) Etwa 50 Burschen und Mädchen aus Naurod fanden am Mittwoch vor dem französischen Militär-Polizeigericht Wiesbaden-Land. Sie hatten einen Ausflug nach Maringen unternommen, und war derselbe als ein Straßenraub, wozu die Genehmigung nicht eingeholt, angesehen worden. Jede Person erhielt 10 Mk. Geldstrafe, drei von ihnen, die außerdem einen Personalausweis nicht bei sich führten, je 30 Mk.

Elville, 21. Mai. Die Frankfurter Schulbehörden beschäftigten sich mit den Wirkungen der dauernden Unterrichtsunterbrechung auf die Schulkinder und den Möglichkeiten einer Abhilfe. Sie schlossen sich einer Eingabe des Vereins für Hygiene an das Unterrichtsministerium an, die für diesen Sommer Herabsetzung der Stundenzahl und des Lehrpensums, sowie Verlängerung der Ferien vorschlägt. Gleichzeitig wurde den Schülern aufgegeben, die schriftlichen Hausarbeiten wesentlich einzuschränken. Weiter soll versucht werden, in öffentlichen oder privaten Anlagen zwanglosen Unterricht im Freien zu erteilen, ebenso soll durch die Schulen eindringlich auf den großen Wert der Luftbäder hingewiesen werden. — Inhaber von größeren Parks, Gärten, Wirtschaftsgärten, welche bereit sind, an den Vormittagen ihre Gärten den Schülern für Unterricht der Kinder im Freien zur Verfügung zu stellen, werden gebeten, baldigst der Schuldeputation ihre Bereitwilligkeit mitzuteilen. (Zur Nachahmung empfohlen.)

Aus dem Rheingau, 23. Mai. Hat die außerordentlich große Hüllernot im Rheingaukreis zu beheben und so dem drohenden rapiden Rückgang der Viehzucht Einhalt zu tun, hat gestern ein großer Teil der Rheingauer Gemeinden Deffrich, Seilsheim, Hattenheim, Hallgarten und Erbach beschlossen, Teile ihrer zum Anbau von Wiesen geeigneten Walddistrikte abzuholzen und für Wiesen umzuwandeln. Die Gemeinde Deffrich hat bereits mit einer Anlage von zehn Morgen Wiesenland am Dillrath „Deffrich“ begonnen.

Vom Mittelrhein, 22. Mai. Die Riesenhandwerker der Gegend von Boppard haben eine Versammlung abgehalten, in der sie sich damit beschäftigen, wie die freie Befendung der Riesen im Rheinlande in diesem Jahre vor sich gehen soll. Man rechnet in der Gegend von Boppard, Camp und Spey und weiterhin mit einer normalen Riesenenernte. Seitens der französischen Militärverwaltung wurde in Aussicht gestellt, daß die Riesen in Gafel-Rohlingen und weiterhin als Obst sowie zu Konserven- und Brennholz untergebracht werden könnten. Die Versammlung beauftragte einen Ausschuss da-

mit, bei der französischen Militärverwaltung in Mainz vorstellig zu werden.

Wiesbaden, 22. Mai. In der Erkenntnis, daß zur Hebung des heimischen Wirtschaftslebens alles geschehen muß, um den Export von Waren zu sichern, beabsichtigt der kaufmännische Verein hierseits eine Waren-austauschstelle für den Export nach Frankreich zu errichten. In dieser Waren-austauschstelle soll Firmen des Handelskammerbezirks Wiesbaden Gelegenheit gegeben werden, ihre Fabrikate anzustellen, um dadurch die französischen Einkäufer direkt mit dem Fabrikanten oder Großhändler in Verbindung zu bringen. Die französische Behörde hat dem kaufmännischen Verein ihre Unterstützung zugesagt und wird ihrerseits dafür sorgen, daß durch alle französischen Handelskammern die französischen Einkäufer auf diese Stelle aufmerksam gemacht werden. Fabrikanten und Großhändler, welche sich für Errichtung dieser Stelle interessieren, werden gebeten, sich sofort schriftlich an die Geschäftsstelle des kaufmännischen Vereins, Wiesbaden, Luisenstraße 26 zu wenden, von welcher ihnen nähere Auskunft erteilt wird.

Börsen, 23. Mai. Für die Beförderung von Personen und Gepäcksstücken vom Bahnhof Höchst an die Grenzsperrre bei Griesheim werden von gewinnstüchtigen Spekulanten derzeit hohe Preise gefordert, daß das Landratsamt durch Erlass einer besonderen Verordnung gegen diese Bemerkung der Reisenden einschreiten mußte. Der Fahrpreis für eine erwachsene Person darf künftig 3 Mk. nicht überschreiten, die Beförderung eines Gepäcksstückes darf höchstens 50 Pf. kosten.

Singen, 20. Mai. In der Nacht vom 17. zum 18. Mai wurde das Denkmal des Herzogs Ludwig IV. von Hessen zum zweitenmal heruntergeworfen. Diesmal wurde ganze Arbeit gemacht, denn die Äste liegen es nicht dabei, das Denkmal liegen zu lassen, sondern beförderten es einige Meter weiter in den Rhein. Die Stelle, wo es liegt, ist sehr tief. Es dürfte also Schwierigkeiten bereiten, das Denkmal wieder herauszubringen. Das Denkmal wurde von belgischen Soldaten, die in der betreffenden Nacht in Singen zu Besuch waren, heruntergerissen und in den Rhein geworfen. Der französische Militärverwalter in Singen hat den Befehl gegeben, daß das Denkmal wieder auf seinen alten Platz gestellt werden soll.

Aus Rheinhessen, 19. Mai. Der Rückgang der Spargelpreise hält weiter an. Daß die Preise um rund 200 Prozent innerhalb einer Woche sanken, ist ja wohl in erster Linie in dem günstigen Witterungsumschlag zu suchen. Die Händler in den Spargelgemeinden vermögen kaum das große Angebot rasch genug von Tag zu Tag zu bewältigen. Der Erzeugerpreis ist auf einzelnen Wandmärkten und mehr noch in den Orten ohne Spargelmarkt bereits wesentlich unter eine Mark gesunken, und es ist bezuhen, daß Spargelhändler ihre Spargeln einem jeden um 20—30 Pfg. im Pfund billiger abgeben, wenn sie diese im Hause abholen. Das Ausführungsverbot der Spargeln nach dem unbesetzten Gebiet trägt allerdings mit zu dem Ueberangebot im besetzten Gebiet bei. — **Nieder-Ingelheim.** Am 12. Mai wurden auf dem blauen Obstmarkt für das Pfd. Spargeln 1. Sorte 1.10—1.20 Mk., 2. Sorte 55—75 Pfg., Rabarber 24—25 Pfg., am 13. Mai für das Pfd. Spargeln 1. Sorte 1.20—1.30 Mk., 2. Sorte 60—70 Pfg., Rabarber 20—28 Pfg. bezahlt.

Bischofsheim, 18. Mai. Die erhebliche Erhöhung der Milch- und Butterpreise, sowie das Bestehen gewisser Erzeugerpreise, die Preise für landwirtschaftliche Produkte immer noch mehr zu erhöhen, hat die hiesige Lebensmittelkommission veranlaßt, folgendes Schreiben an das Landes-ernährungsamt und die Landes-Milch- und Fettstelle zu richten: „Der Ansicht, daß durch die Erhöhung des Milch- und Butterpreises der Schleichhandel bekämpft und unterbunden wird, kann sich die Kommission nicht anschließen. Diese sowohl wie alle unmotivierten Erhöhungen von Preisen für die notwendigen Lebensmittel werden ein weiteres Ansteigen der Löhne und Gehälter und damit einen Anreiz zu weiteren Steigerungen der Lebensmittel zur Folge haben, also eine Schraube ohne Ende werden. Was allein eine Besserung in unseren unhaltbaren Zuständen herbeiführen kann, das ist ein allmähliches Absinken der Erzeugerpreise, ein tunlichst weitgehendes Ausschalten des Zwischenhandels und Kommissionärwesens. Nur die Verbilligung unserer wichtigsten Lebensmittel: Fleisch, Brot, Kartoffeln, Milch und Fett kann den Anbau der Löhne und Gehälter ermöglichen und damit eine Befriedigung der jetzigen Verhältnisse herbeiführen.“

Vom Lande, 10. Mai. Es scheint, daß hinsichtlich der Butterverhältnisse für die Folge die Dinge sich doch zu Gunsten der Verbraucher ändern. Die ungemein hohen Butterpreise, die sich in letzter Zeit bis auf 20 Mk. und mehr für das Pfund Butter stellten, werden durch das vorhandene Angebot anderer fetthaltiger Nahrungsmittel beeinträchtigt. Die Folge davon ist, daß die Preise in einigen Bezirken bereits heruntergegangen sind. Bisher ist dies in der Rheingau- und an der Nahe der Fall; man darf damit rechnen, daß es auch bei uns bald anders wird. In Zweibrücken haben an den letzten Markttagen einige Bauersfrauen das Pfund Butter zu 5 Mark angeboten, und an der oberen Nahe gelangte die Butter schon zu wesentlich niedrigeren Preisen zum Verkauf.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Elville.

Euche
einfache Stütze
oder
besseres Mädchen.
Hilfe vorhanden. (6906)
Fran Fabrikant Mauthe,
Niederwalluf.

Junger Mann
sucht Kost und Logis.
Näheres unter Angabe des Preises an den Verlag ds. Bl. erbeten. (6900)
In verkaufen.
Ein 3-jähriges
Mutterchaj.
Wo? sagt die Expedition ds. Blattes. (6921)

Lannene
Bohnenstangen,
so lange Vorrat reicht,
zu haben bei
Aug. Kopp II.,
Tannensstraße.
Ev. Kirchengemeinde
des oberen Rheingaus.
Sonntag, den 25. Mai.
10 Uhr vorm. Gottesdienst in der Pfarrkirche zu Erbach.
11 Uhr Christenlehre d. Mädchen.
2^{te} Uhr nachm. Gottesdienst in der Christuskapelle zu Elville.
Donnerstag, 29. Mai,
Himmelfahrt.
10 Uhr vorm. Gottesdienst in der Pfarrkirche zu Erbach.
4 Uhr nachm. Gottesdienst in der Hellandskirche zu Niederwalluf.

Statt besonderer Anzeige.



Heute Nacht entschlief nach längerem mit grosser Geduld ertragenem Leiden, öfters gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, meine herzengute Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante

Frau Elisabeth Ehret
geb. Ferner,
im Alter von 68 Jahren.
Ihre liebe Seele wird dem Gebet der Gläubigen empfohlen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.
Elville, Liegnitz, St. Georgen, den 23. Mai 1919.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag um 3 Uhr vom Trauerhause, Leerstrasse 13 aus statt. Die feierlichen Exequien werden am Montag nach dem Prozessionsamt gehalten.

Herzliche Niederlassung.

Habe meinen Wohnsitz nach Elville verlegt; die Wohnung des verstorbenen Herrn Dr. Tholl —

Rheingauerstrasse 54

als dessen Nachfolger bezogen und daselbst nunmehr meine

ärztliche Praxis
aufgenommen.
Sprechstunden vorläufig von 8—10 Uhr vormittags.
Telefon Nr. 46.

Elville, 24. Mai, 1919. (6920)

Dr. Bossert,
prakt. Arzt.

Mettlacher Platten
einige tausend qm. neu eingetroffen.

Boden- u. glasierte Wandplatten

Grosse Auswahl
schöne bunte Muster zu sehr billigen Preisen

Weisse Porzellan-Spülsteine

Emil Köbig, Wiesbaden, Moritzstrasse 32. Telefon 2402.
Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer. (6908)
Auf Wunsch Verlegen durch geübte Plattenleger.

Original
Sichelleim

1 Waggon angekommen (6901b)

M. Jallner & Co.,
Farben — Lacke
Wiesbaden.
Marktstrasse 45. Telefon 322

Durch grosse Einkäufe *treffende Sendungen* **von**

Ledersehuhwaren für Herren, Damen und Kinder

ist es mir möglich, meiner Kundschaft eine reichhaltige Auswahl in allen Formen, Ledersorten und Ausführungen vorlegen zu können.

Damen-Halbschuhe in extra grosser Auswahl, schicke moderne Formen.

Ferner Rindleder-Stiefel und -Schuhe für die handwerkliche Bevölkerung. Schuhe und Stiefel für ältere Damen, für empfindliche Füße.  Schul-, Sport- und Touristen-Stiefel.  (6918)

Kriegsstiefel Grösse 40—46 Paar **5.00 Mk.** bisher bis **23.00 Mk.**

Sandalen, egale Grösse von 25—46, jedes Paar **2.90 Mk.**

Schuhhaus Sandel, Wiesbaden, Marktstrasse 22.
Kirchgasse 43. 5994 Telefon 5994.

Herren-Sommer-Kleidung

Eleganter Sommerpaleot **M. 395**

echt englisch, reine Wolle, wasserdicht

Herren-Waschanzüge **M. 60.—, 67.—**

Waschjoppen **M. 35.—, 48.—, 55.—, 78.—**

Lüster-Saccos **M. 40.—, 48.—, 60.—, 80.—, 95.—**

Rohseidenen u. helle Saccos **M. 35.—, 48.—, 65.—**

Jünglings- u. Knabengrößen entsprechend billiger.

Eleg. Damen-Regenmäntel **M. 325. 345.**

echt englisch, Ia. Gummi

Eleg. Damen-Regenmäntel und -Jacken

Ia. Seide **M. 195.—, 295.—, 395.—**

Bruno Wandt,

Wiesbaden, Kirchgasse 56.



Danksagung.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter, Grossmutter und Tante

Frau **Kath. Wagner Witwe**
geb. Grundel

bewiesene Teilnahme sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir noch für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sowie Allen, welche unserer lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eltville, Oestrich, Wiesbaden, Daut-
bach, Frankfurt, den 21. Mai 1919.

(6905)

Bilanz per 31. Dezember 1918.

Aktiva

Unbebaute Grundstücke	1.250,28
Erwerbshäuser	8.420,—
Hypotheken und Restkaufgebot	9.048,50
Wertpapiere	2.902,50
Bank- und Sparkassen-Guthaben	1.055,26
Bürgschaftsschulden	26.099,51
Kassenbestand	703,03

Mk. 49.484,08

Passiva

Geschäftsguthaben der Mitglieder	
Bestand am Ende des Vorjahres	12.998,79
Zu- und Abgang	174,62
Im letzten Jahre: Zugang	99,58
Abgang	75,04
	13.078,88

Reservefonds	
a) gesetzliche Reservefonds	1.802,—
b) Hilfsreservefonds	576,—
c) Sonstige Rücklagen	
(unter Bezeichnung des Zwecks)	1.877,—

Hypothekenschulden	
Ursprünglicher Schuldbetrag	15.175,—
Davon sind getilgt:	
a) in früheren Geschäftsjahren	9.016,69
b) im letzten Geschäftsjahre	167,15
	9.183,84
	5.991,16

Von den Hausanwärtinnen geleistete	
Abzahlungen	
a) in früheren Geschäftsjahren	1.398,92
b) im letzten Geschäftsjahre	167,15
	1.566,07

Bürgschaftsdarlehen	26.099,51
Reingewinn	876,46
	Mk. 49.484,08

Mitgliedszahl am 1. Januar 1918	34 (mit 70 Anteilen)
Eingetretene im Jahre 1918	1 („ 1 „)
	zusammen 35 („ 71 „)
Mitgliedszahl Ende 1918	35 (mit 71 Anteilen)
Mit Abgang des Jahres 1918 schieden aus	5 („ 5 „)
Mitgliederversammlung am 1. Jan. 1919	30
Zahl der Geschäftsanteile	68

Im Laufe des Jahres 1918 hat sich das Geschäftsguthaben der Mitglieder um 75,04 Mk. vermehrt.

Die Gesamthaussumme betrug am 1. Januar 1918 Mk. 14.000, am Schluss des Jahres 1918 Mk. 18.200 und am 1. Januar 1919 Mk. 18.200. Sie hat sich im Laufe des Jahres 1918 um Mk. 800 vermindert.

Arbeiter-Wohnungs-Genossenschaft

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung

in Eltville a. Rhein.

geg.: Anton Diebler, Jacob Burg, Ravi Holland III.

Im **Staatwald Schlangenbad**
Direkt „Gansenkopf“ sind noch ca.
50 rm. Buchenbrennholz
vorj. Fällung billig abzugeben.
M. Reich,
Wiesbaden, Kirchgasse 15, Telefon 6074.

Bürohilfskraft
wird gesucht.
Näheres
Bürgermeisteramt Schlangenbad.

Mädchen
oder
Brau
zum Aufwarten eventuell nur für
Nachmittags gesucht.
Scholz, Holzstraße 32

3000 Deckerreier
Setzholz
erfucht.
Valentin Schumann,
Eltville.

Kopffalat
stets frisch zu haben.
Gärtneri Gals,
am alten Friedhof.

1-2 Schneider
erfucht.
Georg Sahn,
Schneidermeister,
Eltville.

Kräftige
Tomatenpflanzen.
Gärtneri Gals,
am alten Friedhof.

Waffeleisen

5 Herzen, drehbar
(ca. 13 Pfund schwer)
10⁵⁰

Haushaltwaren

Bürsten

echt Wurzel
3⁰⁰

zu besonders billigen Preisen.

Ein Waggon Steingut

prima Qualität eingetroffen
Speiseteller, tief und flach . . . 75, 65 Pfg.
Tassen, weiss und bunt . . . 65, 55 „
Waschgarnituren mit Dekor . . . von 11,50 an
Küchenservietten mit Dekor . . . von 28.— an
Suppenschilder, Gemüseschilder, Kannen.
Ferner wieder eingetroffen:
Kaffeeservice, Speiseservice
echt Porzellan.

Emaile

anerkannt gutes Fabrikat, schwere Qualitäten.
Kochtöpfe aus einem Stück gestanzt
16 18 20 22 24 26 cm
3.— 3,50 4,25 4,90 5,90 7,50
Milchtöpfe mit Ausguss . . . 2,25, 2.—, 1,80
Kasserollen mit Stiel . . . 2,25, 2.—, 1,50
Wassereimer, 28 cm. 8.—
Wasserkessel 7,50, 7.—, 6,25
Durch täglich eintreffende grössere Sendungen ist
das Lager aufs beste sortiert.

Rein-Aluminium

erstklassige Marke, saubere Ausführung!
Kochtöpfe mit Deckel
16 18 20 22 24 26 cm.
9,85 12.— 15.— 17,50 19,50 22,50
Nudelpfannen 6,50, 4,75, 4.— Mk.
Pfannen mit Stiel 7.— 3,75
Durchschläge 7,75, 6,25, 5,50
Schöpf-, Nohau- und Milchlöffel.
Rein Aluminium
im Gebrauch das beste und billigste Kochgeschirr.

Verzinkte Geschirre starke Ware, silberhelle Glanzverzinkung.

Wannen, oval	36	40	44	48	52	56	60 cm.
	6,25	7,25	8,75	10,75	12,75	15.—	17.—
Wannen, rund			40	44	48 cm.		
			8,50	10,50	14,00		

Waschtöpfe	30	32	34	36	38	40 cm
mit Deckel	11,25	12,50	14,25	15,75	19.—	21.—
Eimer		26	28	30	32 cm.	
		6,50	6,75	7,25	7,50	

Einkochapparate 24.50
bestes System, kompl.

Infolge der eingetretenen Aufschläge gelten diese Preise nur noch kurze Zeit.

Blumenkasten solide Arbeit, grün gestrichen	50	60	70	80	90	100 cm
	2,25	2,75	3,25	3,75	4,25	4,75

Spargel-Einkochgläser

Spargel- u. Fisch-Kocher

Kaufhaus Württemberg
Wiesbaden
Neugasse.

Zweites Blatt des Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadtanzeiger

Redaktion, Druck und Verlag von Alwin Boege, Eltville.

Eltville, den 24. Mai 1919.

Kinderwagen

noch gut erhalten, zu verkaufen.
Näheres im Verlag ds. Bl.

[6922]

Möbel

Kompl. Schlafzimmern
Küchen
Wohnzimmer-Möbel
Einzelne Möbel
Vertikals, Kleider-
schränke, Küchen-
schränke, Tische,
Stühle usw.
zu den billigsten
Preisen.

6709] **Max Eis**
Kaufhaus
Spezial-Abt. für Möbel.
Telefon 96. Eltville.

Hausmädchen

zum 1. Juni gesucht. [6867]

Direktor Goerte,
Greve'sche Straße.

Zuverlässiges

Mädchen

für Hausarbeit gesucht. [6875]

Gute Stelle und Lohn.
Frau Gummerling,
Wiesbaden,
Schöne Aussicht 24.

Heu

gegen
Saattartoffeln
zu verkaufen. [6894]
Wörthstraße 2

Zum 1. oder 15. Juni
suche ich ein tüchtiges, braves

Mädchen.

Frau Phil. Schott Wwe.
[6890]

Eine 3-5

Zimmer-Wohnung,

evtl. mit Garten, für baldigst
gesucht. [6887]

Näh. im Verlag ds. Blattes.

Suche für meinen 14-jährigen
Sohn Lehrstelle als

Schlosser, Mecha- niker und Elektriker

mit Verpflegung beim Lehr-
meister. [6870]
Vergütung nach Vereinbarung.
Anerbieten unter W. Soh.
an die Exped. ds. Blattes erbet.

Ein gut erhaltener

Kinder-Wagen

zu kaufen gesucht. [6880]
Näheres im Verlag ds. Bl.

Täglich frische

Spargeln

zu Tagespreisen zu
haben. [6879]

Schloßergasse 3.

Wirte,
Konsumvereine,
Fabrik-Kantinen
kaufen vorteilhaft
**Zigarren,
Zigaretten,
Rauchtabak,
Kautabak**

bei [6840]
Karl Fr. Gieß,
Wiesbaden 87.
Albrechtstraße 16.

Kreisverband für Handwerk u. Gewerbe im Rheingankreis Geschäftsstelle Radesheim,



Kirchgasse 8.

erteilt Rat und Auskunft und gewährt Beistand in allen
Angelegenheiten des Handwerks und Gewerbes.
Beratung für Jedermann.

Eine

Laden-Einrichtung

für Obst- und Gemüsege-
schäft geeignet, gut e. hal.
zu verkaufen. [6878]
Näheres im Verlag ds. Bl.

1 Rußb. pol. Büffel

1 imit. Leder-Sofa
zu verkaufen.

Näheres Schwalbacherstr. 10
[6892] Laden.

Glucke

mit Rüden

zu kaufen gesucht. [6888]

Off. mit Preis und Rassen-
angabe an den Verlag d. Bl.
erbeten.

Mainzer Pädagogium

MAINZ,
Kaiser Friedrichstr. 25
Vorbild. für Einj.-Oberse-
kunda Prim. u. Abitur., auch
f. Dam. Tages- u. Abendkur-
se. Aug. 1917 u. Febr.
1918 erlangten sämtl.
Schüler der Tageskurse.
Volksschüler erlangten
n. kaum
einjähr. Vorbereitung das
Einj.-Freiw.-Zeugnis
und die Reife für
Obersekunda. Pro-
spekt frei. Sprechstund.
11-1 Uhr. Fernsprecher
3173. [6807m]

Zu verkaufen! Herrschaftshaus

best. mit 3 Wohnungen, Schau-
fenster, Garten mit 100 Obst-
bäumen. Näheres [6886]
Eltville, Wörthstr. 36 pt.

Ein schöner

Fahr- und Hofhund

zu verkaufen. [6876]
Philipp Diehm,
Bärstadt,
Post Schlangenbad.

Eine

frischmelkende

Ziege

zu kaufen gesucht. [6891]
Näheres im Verlag d. Bl.

Feiner
Knockenschrot
für
Geflügel.

Postkoll
Mk. 2.95,
Sack extra
50 kg.
Mk. 22.—

Samenhaus

Joh. Gg. Mollath,
Mainz, Markt 27/29
6707] Fernsprecher 371.

Brauerei „DEUTSCHES HAUS“

empfiehlt

prima
Kunsteis

ab Brauerei.

[6884]

Färberei und Chem. Reinigungsanstalt

VON

Karl Döring, Wiesbaden.

Fabrik: Drudenstraße 5. Laden: Weihenburgerstraße 12.
Telephon 6149. [6886]

Färben, reinigen, dekativieren, appretieren, imprägnieren
usw. sämtlicher Herren- und Damengarderoben.

— Muster-Färberei —

Gardinen-Neuwäscherei und -Spannerei.

Prompte Bedienung.

Solide Preise

Erasmusfaden in 3—4 Tagen.

Färben sämtlicher vom Militär freigegebenen Stoffe.

Annahmestelle für Eltville und Umgebung:

Hermann Ottensmann,
Friedrichstraße 24.

**Bayerische Aktien-Bier-
Brauerei Aschaffenburg**

Tel. 145 **Niederlage Biebrich a. Rh.** Tel. 145
Brunnengasse 1.

Fass- und Flaschenbier

Fabrik alkoholfreier Getränke.

[6802]

Hausbesitzer

finden die **reichste Auswahl**
und **billigsten Preise** in

Tapeten

bei

Ernst Leicht,
Biebrich a. Rhein

Telefon 329.

Rathausstrasse 70.

Beachten Sie die Qualitäten

[6674]

Berthold Köhr

Inhaber der Firma Koerwer Nachf.

Wiesbaden,

Langgasse 9 Fernr. 3881

Damen-Hüte

Neueste Modeschöpfungen

Erstklassige Ausführung Solide Preise

Besichtigung zwanglos

Für Fassonier-Hüte!

In meiner Fabrik umgearbeitete Strohhüte
werden auf den neuesten Strohhutnäähmaschinen
mit Kraftbetrieb neu genäht und dann von ge-
übten Hutmachern bearbeitet. Meine persönl.
Fachkenntnisse in der Fabrikation leisten unbedingte
Gewähr, bei schnellster Lieferung für
tadellose Umarbeitung der mir übergebenen Hüte.

[6745]

**Herings-
Fässer**

und
kleine und große

Fischkörbe

billig zu verkaufen.

[6898]

Wilhelm Bledt,
Fischhandlung.

**Schlafzimmer,
B Wohnzimmer,
Speisezimmer,
Küchen-Einrichtung,**

Einzelne Möbel,

== außergewöhnlich ==

preiswert.

Möbelhaus

Buchdahl,

Wiesbaden,

4. Bärensstraße 4.

**Schneider !!!!!
Schneiderinnen**

decken ihren Bedarf
am besten und vorteil-
haftesten bei

Carl Bauer,

Spezialgeschäft für die
gesamte Herren- und
Damenschneiderei

WIESBADEN,
Meinestraße 20.

Ich habe noch eine Partie

Rantabaf

hergestellt aus nur
garant. reinem Tabak
und vorzende solchen so-
lange der Vorrat reicht
an Großisten, Händler und
Wiederverkäufer.

Original-Probepack
enthaltend 100 Rollen
für Mk. 85.—

Emballage frei gegen vor-
herige Einzahlung des
Betrages. [6846]

Verandgeschäft

F. Stüwe,

Dortmund.